



## Philipp Weiss - voc

## Walter Lang - piano

So wie es im Kino das überraschende Sneak preview gibt, so stellt dieser Konzertabend eine spannende Vorabpremiere auf das Neue Album von PWL dar.

Das ungewöhnliche Konzept des Albums macht neugierig!

Der Ausgangspunkt für die fast 2 jährige Entwicklungsphase, war die geteilte Verehrung für die Lieder von Robert Schumann, im Speziellen den Liederzyklus „Dichterliebe“, dem die Lyrik Heinrich Heines zu Grunde liegt.

Das Ergebnis ist neu. Zwar ist die Verbindung aus Jazz und Klassik, spätestens seit Dave Brubeck ein festes Stilelement der Musikgeschichte, doch hat sich bisher noch kein bekannter Jazzsänger an Schumanns berühmten Liedern versucht.

Philipp Weiss hat dies getan; wie er selber sagt, im zenschen Sinne, das Ende zum Anfang gemacht und Schumanns Vertonung neu vertextet. Zusammen mit den lyrischen Klangfarben Langs ist daraus ein tiefberührendes Klanggewebe erwachsen, dass danach trachtet, das hörende Herz zu umfassen. Auf das neue Album „Joyful Tears“ von Philipp Weiss und Walter Lang, darf man gespannt sein.

Philipp Weiss hat sich als Jazzsänger längst internationale Anerkennung er-arbeitet. Dabei zeugt seine gesangliche wie seine kompositorische Arbeit von einem auf den ersten Blick gar nicht genretypischen Beziehungsreichtum. Die Klarheit des Kunstlieds, die Kraft des Gospels, die Wahrhaftigkeit des Chansons - all das hat tiefe und spürbar Identität stiftende Spuren hinterlassen in der Musik des Münchenerers, dessen unverrückbares Credo bleibt: „Gesang muss aus dem Herzen kommen.“ Sein Duo-Projekt trägt den Titel PWL, der sich in programmatisch zu verstehender Verschmelzung aus den Initialen der beiden Protagonisten Philipp Weiss und Walter Lang zusammensetzt. Der versierte Klangkünstler, dessen lyrischer Klavierton bisweilen die Grenzen des Instruments aufzuheben und eine zweite Stimme zu werden scheint, erweist sich für Weiss als kongenialer Partner.

„Das Resultat ist ein kammermusikpoetisches Meisterstück: Liedkunst auf der Höhe der Zeit.“  
 Volker Doberstein, **Jazzpodium**